

Drehbuch „Quod erat demonstrandum“

Hallo und Herzlich Willkommen zu „Quod erat demonstrandum „

Max: Einen schönen guten Abend, Ich bin Max Peschel und werde Sie mit meiner bezaubernden Kollegin Jule Bressel („Guten Abend “) durch die heutige Sendung führen.

Jule: Heute soll es um eine Problematik gehen, die noch weiter zurückreicht als bis zu Ciceros Zeiten und auch heute noch höchste Präsenz in der Öffentlichkeit besitzt – den Kunstraub. Doch zunächst möchten wir den Experten der heutigen Sendung „Prof. Dr. Geisler “ begrü ß en („Guten Abend “). Er wird uns während der gesamten Sendung mit Rat und Tat zur Seite stehen und ist anschlie ß end für ihre Fragen da - Erreichbar auf <http://www.qed.de/chat/10.01.html>

- Einblendung: „Diese Sendung ist eine Wiederholung - Der Chat ist nicht mehr erreichbar “ -

Max: Während aber hier in Dresden unser Studio für die Diskussionsrunde umgebaut wird, haben wir einen kurzen Film für sie vorbereitet.

- kurzer Einleitungsfilm - Kunstraub allgemein -

Jule: Der Kunstraub im Irakkrieg ist ein sehr aktuelles Thema. Schätzungen zufolge wird weltweit ein Umsatz von 6 Millionen \$ mit geraubtem Kulturgut gemacht, so die Kulturorganisation UNESCO der Vereinten Nationen - Der Irak ist ein besonders drastisches Beispiel. Durch das viele Chaos, was dort herrscht, bietet es hervorragende Möglichkeiten daraus Profit zu schlagen.

Max: Zum Beispiel ist bekannte Picasso Gemälde im Süden des Iraks verschwunden, doch bei einer Razzia wurde ein Mann mit diesem Bild gesehen - Er wurde darauf von den Beamten festgenommen. Aber es ist noch nicht sicher, ob dieses Gemälde original ist. Fest steht jedenfalls, dass der Mann das Bild verkaufen wollte. Ist das ein Einzelfall?

Gottfried: Nein, das ist nur ein Fall von vielen, doch für den Schutz der Archäologischen Stätten fehlen die Kapazitäten. Das Unglaubliche ist aber, dass die Abnehmer dieser Hehlerware im Westen leben. Meist sind es sogar Museen oder Privatabnehmer. In Deutschland und England finden auch noch Versteigerungen statt. Mit großen Anstrengungen wird versucht, den Kunstraub im Irak zu verhindern, doch es fehlen die erforderlichen Möglichkeiten. Zusammen mit Deutschland werden Polizeikräfte ausgebildet um den Kunstraub zu unterbinden.

Jule: Laut Angabe des FBI und Interpol kommt es in Deutschland zu 7 Rauben am Tag. In Österreich hingegen nur einer am Tag. Woher denken Sie kommt das?

Gottfried: Leider gibt es noch keine international einheitlichen, verbindlichen Mindeststandards für die Sicherheit der Museen. Die Absicherungen erfolgen individuell. So sind beispielsweise in Deutschland fast alle Museen mit Alarmanlagen versehen und Sicherheitsdienste schauen, dass kein Besucher ein Gemälde mitgehen lässt. Auch die Kunstkäufer haben eine Möglichkeit zu überprüfen, ob ein Gemälde nicht von einem Kunstraub stammt. Durch eine elektrische Datenbank ist in kürzester Zeit ersichtlich, ob das

angebotene Werk sauber, oder illegal erworben wurde. Doch viele Menschen kritisieren, dass die Kunsträuber eine zu niedrige Strafe bekommen. Weiterhin ist aufgefallen, dass die Raube zunehmend brutaler werden. Die Räuber riskieren verletzte und sogar Tote, da sie mit Waffen ihre Beute ergattern wollen.

Max: Vielen Dank bis dahin!

Nun zu einem Thema, dass als größter Kunstraub der Geschichte bezeichnet wird. Dieser liegt nun schon über 15 Jahre zurück und ist dennoch von Bedeutung, da es in Deutschland bisher keinen größeren gab. Nur durch hohen Aufwand konnten die Gemälde wiederbeschafft werden.

Sehen Sie nun einen Bericht von Tina Steinmann:

Größter Kunstraub dt. Gesch. ---> Tina?

Jule: Eingeschätzt wird das nächste Ereignis als größter Kunstraub Europas in der jüngeren Geschichte.

4 Gemälde im Wert von 113 Mio. € wurden gestohlen. Der brutale Raubüberfall auf die Schweizer Gemäldesammlung war für das Museum, welches sich seit 1960 über hohe Besucherzahlen und wertvolle Ausstellungen freuen durfte, ein derber Rückschlag.

Gr. Kunstr. Eur. ---> Tina?

Besonders im dunkelsten Kapitel der dt. Geschichte war der Kunstraub ein Thema. Nach der Machtübernahme in Deutschland durch die Nazis begann eine Ära geprägt von Ausplünderung.

Nazikunstraub gesprochen von Florentine:

Ab Juni 1953 plünderten die Nazis systematisch ihre eigenen Museen. Werke, die heute Klassiker von unschätzbarem Wert sind, wurden als „entartet“ bezeichnet. „Entartung“ war die Übertragung der Rassentheorie auf den kulturellen Bereich. So schrieb auch Alfred Rosenberg, der ab 1939 den Raub in den besetzten Gebieten leitete: „Kunst ist immer die Schöpfung eines bestimmten Blutes, und das formgebende Wesen einer Kunst wird nur von Geschöpfen des gleichen Blutes verstanden.“

Nur in eroberten „germanischen“ Ländern wurden Museen und nicht jüdische Sammlungen verschont, doch vor allem im Osten wurde geraubt. Ein Teil der „undeutschen“ Kunst wurde ins Ausland verkauft, der Rest des „Entarteten“ wurde vernichtet.

Quellen besagen, Hitler sei besessen von der Idee gewesen, in seiner Heimatstadt Linz ein „Führermuseum“ zum größten Museum der Welt zu machen. Insgesamt sollen rund 100 Kunstraub-Kataloge existiert haben. Anhand dieser Alben wollte Hitler die besten Werke für sein geplantes Kunstmuseum auswählen.

Doch nicht nur Kunstwerke waren betroffen, auch Kulturgüter wie Gold- und Silberschmiede, Porzellan, Schmuck, Münzen, Bücher, Möbel, antike Kunst und vieles mehr wurde geraubt.

Man geht von rund 600 000 Kunstwerken aus, die zwischen 1933 und 1949 von den Deutschen in Europa gestohlen wurden: 200 000 innerhalb von Deutschland und Österreich, 100 000 in Westeuropa und 300 000 in Osteuropa.

Überleitung zu Verresprozess:

Jule: Doch auch in der Antike gab es derartige Diebstähle, wie Ciceros "in Verrem" beweist. Kunstraub in ganz großem Stil – so zumindest könnte man die Tat nennen, die Verres in Sizilien verübte.

Es schien so, dass er vor keiner, noch so wertvollen Sammlung haltmachte oder Heiligtümern irgendeine Art von Respekt entgegenbrachte.

Aber auch seine Verbrechen blieben nicht unbeachtet, es kam zum Prozess, mit dem weltberühmten Cicero, welcher damals noch ein "homo novus" war und die Anklage übernahm um das Interesse der Sizilianer, Verres seiner gerechten Strafe zuzuführen, vertrat. Unsere Reporter waren vor Ort und berichteten immer aktuell von den Tatorten. Als Rückblick haben wir für unsere Sondersendung die Originalaufnahmen wieder für sie hervorgeholt.

Verresprozess, auf alt gemacht (alte Fernsehsendung):

im Studio: Aus Messina berichtet unsere Reporterin Carla:

Messina ---> Carla – Korrespondentin
Mia – Fausta
Isi – Claudia

im Studio: Aber auch in der sizilianischen Stadt Henna wurde gestohlen. Wie sich herausstellte ist der Diebstahl wieder auf Verres zurückzuführen.

Ceres von Henna ---> Martin

im Studio: Wenn jemand Verres belasten kann, so ist es der syrische König Antiochos. Ihm stahl Verres wertvolle Teile seiner Sammlung, wodurch er dessen Ungunst erlangte. Seine glaubhafte und schwerwiegende Aussage wäre vor Gericht vor Cicero sehr hilfreich – Sehen Sie nun, was im einzelnen geschah:

Syrakus ---> David/Benjamin

Am Ende von Syrakusprechern: Es gäbe noch 1000 weitere Verbrechen, die Verres hier in Syrakus begangen hat, doch zunächst möchte ich das Wort an meinen Kollegen in Haluntium übergeben:

Haluntium ---> Tommy – Reporter
Tobias – einfacher Mann
Alex – alte Frau

Am Ende von Halluntiumsprechern: Wir schalten jetzt live nach Halluntium auf den Tempelplatz zu unserem Korrespondenten Clemens Schmidt:

Agrigent ---> Reporter– Clemens
Befragter– Moritz

Max: Damit möchten wir uns für heute verabschieden und wünschen ihnen ein wundervolles Wochenende.

In der nächsten Sendung erwartet Sie das folgende Thema– Auf Wiedersehen!

Kurzfilm Ciceros Gerichtverhandlung

Ende.